



Der Altar

Der Altar der Nikolaikirche ist eine wertvolle Schnitzarbeit des Hochbarock, geschaffen von Franz Biehner aus Böhmen.

Das Altarbild stellt die Opferung von Isaak durch Abraham dar und ist eine große Seltenheit in Sakralbauten.

Rudolf Tzschaschel beschreibt ihn wie folgt:

-Über der Altarplatte ist zunächst der Spruch zu lesen: "Betet an den Herrn im heiligen Schmuck". Darüber ist in rechteckiger Pilasterumrahmung "Isaaks Opferung" in kunstvoller Holzschnitzerei dargestellt, ein Vorbild des Opfers auf Golgatha. Aber der auf Golgatha am Kreuze geopfert Gottessohn ist nicht im Tode geblieben. Triumphierend erhebt sich über dem Bilde der Opferung in hoher Nische die Gestalt des auferstandenen Heilands, mit der linken Hand die Kreuzesfahne als Siegeszeichen hoch erhebend, mit den Füßen die Erde berührend, um die sich die Schlange als Sinnbild der Sünde windet; doch ihr ist der Kopf zertreten. Über der Gestalt des Herrn die Taube im Strahlenglanz als Sinnbild des heiligen Geistes, und endlich als Krönung des Ganzen in höchster Höhe Gott-Vater, wie er aus dem Himmel herab sich zur Erde neigt, die Hände zum Segen ausbreitend. Ringsum fröhliche Engelgestalten, von denen vornehmlich die beiden großen Engel zu beiden Seiten des Auferstandenen auf den Simsecken wahrhaft künstlerisch sind, "wohl die Hingebung und die Freude" darstellend. Zu ebener Erde stehen rechts und links vom Altar auf hohem Postament die Apostelfürsten Petrus und Paulus in Lebensgröße, ebenfalls in Holz gearbeitet, St. Petrus, in der Linken den Schlüssel, in der Rechten die Bibel haltend, den Blick auf den Heiland gerichtet, St. Paulus, umgürtet mit dem Schwert des Glaubens, Den Blick auf die Gemeinde gerichtet, mit erhobener Rechten begeistert predigend. Der ganze Altarbau, bis zur oberen Empore aufsteigend, ist in allen seinen Teilen eine beständige ernste Predigt an alle, die hier ein- und ausgehen.-

Als dominierendes Kunstwerk in unserer Kirche wurde dem Altar von jeher große Beachtung seitens der Gemeinde zuteil. So 1818 aus Anlaß einer Innenrenovierung als ein Altarkruzifix sowie Altar- und Kanzelbekleidung angeschafft wurden. In den folgenden Jahren wurden Teils durch Spenden oder aber auch durch private Stiftungen immer wieder Bekleidungen erworben. Besonders zu nennen sind hier Traugott Leberecht Neumann, Hausbesitzer aus dem Niederdorfe 1866, Pfarrer Walter 1879, die Jugend 1889 und die Gebrüder Köhler die 1916 500 Mark auf der hiesigen Sparkasse für diesen Zweck anlegten.